

und sollten mit aller Kraft unsern deutschen Buchhandel zu erhalten suchen, der einzig und unerreicht dasteht. Statt dessen bemühen sich Viele, an ihm zu rütteln und zu mäkeln; Andere schreiben Rezept um Rezept oder wärmen alten Brei auf zu neuen Umschlägen für das kranke Glied. Schon haben wir erfahren, wie lieblich die schöne Neugroschen-Rechnung auf den ganzen Organismus wirkt, jetzt — noch eine kleine Hungerkur mit $\frac{1}{6}$ und $\frac{1}{6}$ Rabatt und einige unbedeutende Aenderungen im Geschäftsgange, wie die project. Verlegung der Abrechnung auf die Mich.-Messe — und wir werden bald mit unsern Nachbarn im Westen auf gleicher Stufe stehn, nachdem wir Buchhändler uns rühmen durften, ihnen wenigstens in dieser Beziehung überlegen zu sein. *

Antwort auf: „Trobe Aussicht für Sortimentshändler. Wieder ein Baarpacketler! —“ in Nr. 39 d. Bl.

Motto: Einem Jeden sein Recht!

Wenn nach des ehrenwerthen Anonymus geistreicher Mittheilung Herrn J. J. Weber wirklich das große Verdienst gehört, die Maxime des Baarnachnehmens auf Pakete ausgebildet zu haben, welcher auch die Herren E. Lorck und D. Spamer sich anschließen, so hätte dieser Freund (?) sich selbst doch, trotz seiner Anonymität, wenigstens das Verdienst erhalten sollen, keinen Unsinn auszusprechen. —

Wer hat je Baarpakete sowohl expedirt als auch ausgezahlt, ohne daß deren Inhalt verlangt gewesen wäre, oder gar, wie der ehrenwerthe Anonymus sich auszudrücken beliebt, „von deren Existenz oft der Empfänger nicht einmal Kenntniß hat“??! — Das Ganze ist zu ungerecht, um auch nur ein Wort hierüber zu verlieren; aber Schreiber dieser Zeilen, dem es hier nur Gerechtigkeit gilt, glaubt, — ohne sich im Geringsten berufen zu fühlen, für die genannten 3 Herren den Degen zu ziehen, — doch soviel berechnen zu können, daß es bei Zeitschriften, deren Betrag quartaliter nur, (1. Jan., 1. April, 1. Juli und 1. Okt.) erhoben wird — (was meint Freund Anonymus wohl mit *prá numerando baar*?! — für den Sortimenter leichter und

günstiger ist, als bei ganzer Berechnung in alte Rechnung, deren Betrag dann schon in der Ostermesse entrichtet werden muß, wie dies bei allen Journalen, mit wenigen Ausnahmen, der Fall ist.

Wer Anderes behaupten will, beweise es durch die Arithmetik. Was die übrigen Nachnahmen anbelangt, so sind solche (— in so weit Schreiber dieses die betreffenden Facturen vorliegen) nur für Werke, bei deren Bezuge es den Abnehmern meist frei steht, entweder mit gewöhnlichem Rabatt in Rechnung, oder mit höherem Rabatte baar zu kaufen.

Also nur mit Ueberlegung schreiben — und handeln — nie leidenschaftlich! — und warum 50 gegen 3?! —

Ein Sortimenter.

Glypographie. Der Schwab. Merkur enthält Folgendes aus Stuttgart: Schon vor längerer Zeit wurde in diesen Blättern einer von Ahner in Leipzig gemachten Erfindung: statt der Holzschnitte erhabene Kupferplatten auf galvanischem Wege darzustellen, und der großen Vortheile erwähnt, welche diese Erfindung gegenüber von Holzschnitten darbietet; seither ist sie jedoch, wie natürlich, Geheimniß der Leipziger Anstalt geblieben. — Dem hiesigen Xylographen E. Finckh ist es nun gelungen, ebenfalls auf galvanischem Wege erhabene Kupferplatten für den Bücherdruck zu fertigen, und seine seitherigen Versuche lassen, bei einiger Uebung, den besten Erfolg hoffen. Sein Verfahren scheint so ziemlich das Gleiche wie das Ahner'sche zu sein. Er gibt seinen Silber- oder auch Kupferplatten zuerst einen dunklen Grund, überzieht diesen mit einer weißlichen undurchsichtigen Masse und zeichnet in diesen Ueberzug mit eigentümlich geformten Nadeln, so daß die Zeichnung wie mit Bleistift ausgeführt aussieht, was das Gute hat, daß der Effekt schon während der Arbeit sichtbar ist. Hierauf werden diejenigen Stellen, welche weiß bleiben müssen, mit einer dem Ueberzug verwandten Masse erhöht, und die Platte kommt in den Apparat, bis sich der Kupfere Niederschlag gebildet hat. Finckh hofft, diese Erfindung nicht bloß für zarte Gegenstände, sondern auch für Illustrirung von gewöhnlichen Zeitschriften allmählig benutzen zu können, was namentlich für Volksschriften von Werth werden dürfte. Jeder mit dem Verfahren vertraute Zeichner kann auf diese Weise seine Arbeiten in erhabene Platten verwandeln, ohne vom Holzschneider abhängig zu sein.

Anzeigebblatt.

(Inserate von Mitgliedern des Börsenvereins werden die dreigestaltene Zeile mit 5 Pf. sächs., alle übrigen mit 10 Pf. sächs. berechnet.)

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[3320.] Für meine beiden Artikel:

Katholikon, jährlich 26 Hefte zu 3 Thlr.
Predigt-Magazin, jährlich 2 Bde. in 12
Hefen zu 3 Thlr. 10 Sgr.

wünsche ich, um mich mit desto größerem Erfolge der literarischen Seite derselben zu widmen zu können, einen Theilnehmer oder Verleger und ersuche die darauf Reflectirenden, sich darüber mit mir in Unterhandlung setzen zu wollen.

Bei dem gegenwärtigen Entwicklungsgange der religiösen Angelegenheiten ist für beide Unternehmungen, wenn ihnen die entsprechenden pecuniären Mittel zur Seite stehen, auf eine gesicherte und nach verschiedenen Seiten hin segensreiche Zukunft zu rechnen.

J. de Marle.

[3321.] Verlags-Verkauf.

Ein aus sehr gangbaren, größtentheils populären Artikeln bestehender Verlag ist im Ganzen oder Einzelnen durch mich zu verkaufen. Eben so habe ich mehrere andere Verlags-Geschäfte und einzelne Artikel zum Verkauf in Auftrag und werde gewünschte Auskunft mündlich oder schriftlich mit Vergnügen ertheilen, so wie die Verzeichnisse und Probe-Exemplare vorlegen. Leipzig, Jubilate-Messe 1847.

E. Wagner, Erdmannstraße No. 4.

[3322.] Eine Leihbibliothek,

Werke in deutscher wie französischer Sprache, bis auf die neuesten Erscheinungen in der Belletristik u. s. w. umfassend, ungefähr 8500 Bände stark, soll unter soliden Bedingungen verkauft werden. Der Betrieb einer Buchhandlung könnte, wenn es dem Käufer annehmbar sein sollte, dabei Statt finden und dann ein, wenn auch nur kleines, doch gutes Sortiment nebst einigen Verlagsartikeln im fernern Handel eingeschlossen sein.

Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse mit X. X. X. # 2978 bezeichnet an die Redaction dieses Blattes einsenden, um darauf Näheres zu erfahren.

[3323.] Verkauf einer Sortimentshandlung.

Ich beabsichtige das unter der Firma „Rheinische Schulbuchhandlung in Elberfeld“ bestehende mir gehörende Sortiments-Geschäft zu verkaufen, da ich durch den vor einigen Monaten erfolgten Tod meines Bruders mein Geschäft etwas zu vereinfachen wünsche.

Ein Theil des Verlages der Rheinischen Schulbuchhandlung könnte mit übernommen werden.

Hierauf reflectirende zahlungsfähige Käufer wollen sich in portofreien Briefen an mich wenden oder können während meiner Anwesenheit in Leipzig mündlich nähere Auskunft erhalten.

August Bagel,

Firma: J. Bagel in Wesel.

[3324.] Ich liefere jetzt für 2 $\frac{1}{2}$ Sgr baar: Anleitung zur Kunst Wohnungen und Wirthschafts-Gebäude in sehr kurzer Zeit wohlfeil, feuer- und wetterfest zu erbauen, aus reinem Sande und sehr wenigem Kalk. Für Baumeister u. und Alle, die bauen wollen

von

J. G. Rochow.

Nebst Nachtrag. Preis 3 $\frac{1}{2}$.
Julius Springer in Berlin.